

V. 2.

*Ich sah' des jugendlichen Morgens Rosen
 Mit allen Blumen auf der grünen Flur,
 Er öffnete den Kelch der blühenden Rosen,
 Und tilgte ihrer Thränen letzte Spur;
 Da trat sie unerwartet mir entgegen,
 Aus ihren Augen drang der Liebestrahl,
 Ich fühlte tief sich mir im Herzen regen
 Der höchsten Liebe süsse Lust und Qual.*

V. 3.

*Ich stand gebannt vor solcher Himmelschöne,
 Und traurig senkte sich der ernste Blick,
 Da hört' ich ihrer Stimme Glockentöne,
 Und singend gab das Echo sie zurück.
 Doch ach, ein Traum ist unsers Lebens Wonne,
 Das Unglück nur ist rauhe Wirklichkeit,
 Sie war entflohn – im Westen sank die Sonne,
 Und mein gequältes Herz versank in Leid.*